

PREDIGT zum MITNEHMEN

Evangelisches
Christophoruswerk e.V.



Evangelische Kirchengemeinde
Meiderich



Evangelische Kirchengemeinde
Obermeiderich



... wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!

Liebe Gemeinde!

Nun ist er also gekommen: der Herbst. Mit allem, was dazu gehört: allem voran die Schätze dieses Sommers! Äpfel, Birnen, Kürbisse, Getreide ... Der Herbst ist Erntezeit. Und damit auch Ernte-Dank-Zeit. Wir danken Gott dafür, dass er uns mit diesen Schätzen so reich beschenkt. Und noch andere Dinge fallen mir ein, für die ich dankbar bin: der Sommer, mit einem erholsamen Urlaub; meine Familie; mein Leben... All dies sind Schätze, für die ich Gott dankbar bin.

Auch im heutigen Predigttext geht es um Schätze. Genauer gesagt, um zwei Sorten von Schätzen, über die Jesus mit seinen Jüngern spricht. Es ist ein Abschnitt aus der Bergpredigt.

Vom Schätzesammeln und Sorgen (Mt. 6, 19-21)

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.

20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.

21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Jesus teilt deutlich in zwei Kategorien:

Auf der einen Seite stehen die irdischen Schätze, auf der anderen die himmlischen Schätze. Und schnell wird deutlich: Jesus hält nichts von den irdischen Schätzen. Er lehnt sie ab und warnt seine Jüngerinnen und Jünger davor, solche irdischen Schätze zu horten.

Woran denkt Jesus bei den irdischen Schätzen? Gehören z.B. die Früchte des Sommers dazu (auch Getreide wird mit Vorliebe von Motten gefressen!)? Und was meint Jesus dagegen dann mit himmlischen Schätzen? Ich möchte sie einladen, zusammen mit mir auf Schatzsuche zu gehen und dem auf die Spur kommen, was Jesus meint mit irdischen und mit himmlischen Schätzen und mit dem Umgang damit.

Zunächst die irdischen Schätze: Wenn ich meine Kinder frage, was für sie ein Schatz ist, dann kommt die prompte Antwort: ein Piratenschatz: Gold, Schmuck, Silber. Vielleicht auch Dinge aus ihrem Leben: die Sammelkarten, die gerade eifrig an der Schule getauscht werden, die Freundschaftskette, die eine Freundin geschenkt hat... ich glaube, sie würden sogar ihnen liebe Menschen als „mein Schatzi“ benennen.

Und wenn wir (Sie und ich) selber nachdenken, dann werden uns ähnliche Dinge einfallen: neben Materiellem sicher auch Freunde und Familie, Gesundheit, Dinge, die einem wichtig sind, die uns am Herzen liegen!

Meint Jesus nun diese Dinge, wenn er von „Schätzen auf Erden“ redet? Will er uns das madig machen, woran unser Herz hängt?

Schauen wir erst mal, was er mit himmlischen Schätzen meinen könnte:

Schon viele Menschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte Gedanken gemacht, was der größte Schatz für einen Christen/eine Christin sein kann. Zeugnisse darüber finden wir im Gesangbuch: in den verschiedensten Liedern, in verschiedensten Jahrhunderten haben sich die Menschen Gedanken darüber gemacht:

So bezeichnet Nikolaus Ludwig von Zinzendorf 1725 das Wort Gottes als seinen Schatz (eg 198). In dem wohl bekannteren Lied „Du, meine Seele singe“ (eg 302) von Paul Gerhardt ist es das Vertrauen auf Gott und in einem anderen Lied (Ich singe dir mit Herz und Mund, eg 324) sogar Gott selbst.

Alle diese Hinweis machen deutlich: der himmlische Schatz hat etwas mit Gott zu tun und mit unserem Vertrauen auf ihn.

Heißt das dann aber, dass wir uns von all dem, was uns hier auf Erden am Herzen liegt verabschieden müssen – dass es falsch ist, sich über Sammelkarten, eine gute Ernte, die Familie, mein Leben zu freuen?

Ich glaube nicht, dass Jesus das so meint: dies zeigt der Satz: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Gerade in unserer heutigen Zeit –finde ich- kann man dies im Zusammenhang mit den irdischen Schätzen besonders deutlich machen: Vor einigen Jahren erlebten wir die sogenannte Finanzkrise: irdische Schätze vieler Menschen waren plötzlich weg. Viele Sorgen und Ängste konzentrierten sich nur noch auf dieses Thema. Dass Geld und Besitz in Gefahr geraten, ließ (und lässt) viele Menschen angst- und sorgenvoll in die Zukunft blicken. Wie sie nun diese irdischen Schätze sichern und horten können das

beschäftigte sie –ihr Herz- so sehr, dass daneben alles verblasste.

Ich glaube das ist es, was Jesus anprangert: lasst euer Herz nicht von irdischen Schätzen und irdischen Sorgen voll sein. Er will uns die Schätze nicht madig machen. Sie dürfen aber nicht überhand nehmen und alles andere – vor allem aber die himmlischen Schätze - verdrängen.

Natürlich beschäftigt das einen Menschen, wenn er sein Leben, seinen Statusquo in Gefahr sieht – auch ich kann mich davon nicht frei sprechen. Auch ich mache mir Gedanken darüber, wie ich meine Familie ernähre, wie ich meinen Kindern eine gute Zukunft ermöglichen kann. Und dazu gehören heute –leider- auch die Gedanken um das Einkommen.

Aber das darf eben nicht die Überhand nehmen. Jesus warnt davor, unser Herz mit diesen Irdischen Schätzen und Sorgen zu blockieren. Und in manchen irdischen Schätzen finden wir ja sogar Hinweise auf die himmlischen Schätze. Gott hat uns die Schätze des Sommers, die wir nun ernten, gegeben. Ein Schatz des Himmels. Und wenn wir diese Schätze nun teilen, oder dafür sorgen, dass sie gerecht verteilt werden, dann hängen wir unser Herz an das, was Jesus von uns fordert: Nächstenliebe.

Lassen sie uns also die Schätze dieses Sommers genießen und teilen. Gott beschenkt uns in diesem

Jahr so reich und wir danken ihm dafür. Denn es ist Erntedank!

Noch mehr als für die irdischen Schätze aber danken wir Gott für die himmlischen Schätze, die unser Herz frei und froh machen. Wir danken Gott für den Glauben, den er uns schenkt, wir danken ihm dafür, dass er zu uns steht. Er spricht zu uns durch sein Wort und ist uns treu. Amen

Einer, der uns bei der Schatzsuche helfen kann, ist Dietrich Bonhoeffer:

„Man soll Gott in dem finden und lieben, was er uns gerade gibt;

wenn es Gott gefällt, uns überwältigendes irdisches Glück genießen zu lassen, dann soll man nicht frömmer sein als Gott und dieses Glück durch übermütige Gedanken und Herausforderungen wurmstichig werden lassen. Gott wird es dem, der ihn in seinem irdischen Glück findet und ihm dankt, schon nicht an Stunden fehlen lassen, in denen er daran erinnert wird, dass das Irdische nur etwas Vorläufiges ist, und dass es gut ist, sein Herz an die Ewigkeit zu gewöhnen.“

In diesem Sinne: Genießen Sie den Herbst mit allen seinen Schätzen!

Ihre Esther Immer



Pfarrerin Esther Immer,
Evangelische Altenseelsorge
im Christophoruswerk,
Telefon 0203 410 10 80;
esther.immer@cwdu.de

Diakon MartinW alter,
Katholische Altenseelsorge
im Christophoruswerk,
Telefon 0203 410 10 82;.
martin.walter@cwdu.de

Diakonin Gisela Rastfeld,
Telefon 0157 3911 7304;
grastfeld@obermeiderich.de
Pfarrerin Sarah Süselbeck,
Telefon 0203 422 001;
ssueselbeck@
obermeiderich.de

Gemeidebüro
Ev. Kirchengemeinde
Meiderich,
0203 4519 622;
gemeindebuero@
kirche-meiderich.de